

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage für die einspalt. Zeile aus dem gewöhnlichen Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Plauderblätter, Wochenschrift und Schmalz. Verantwortl. Schmidt.

Nr. 43

Mittwoch, den 21. Februar

1912

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 18.—30. März d. J. einen Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre zu veranstalten.

Der Unterricht wird sich erstrecken auf Eisenkonstruktionen kleiner Dachstühle und kleiner Treppen, Konstruktion von Veranden, Vorbäusern, Glasdächern, Telegraphenständern, kleinen Gitterträgern, Verbindungsgängen, Loten usw.

Der Kurs steht unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe. Als Kurslehrer wird ein Ingenieur, der mit dem Gebiet besonders vertraut ist, tätig sein. Der Kurs findet in dem neuen Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum in Stuttgart statt. Als Teilnehmer werden selbständige Unternehmer von Schlosserbetrieben zugelassen. Das Unterrichtsgeld beträgt 12 M. Es ist vor Beginn des Kurses an unser Kassenamt zu bezahlen.

Nähere Auskunft über den Kurs erteilt die Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Anmeldungen sind bis zum 9. März d. J. bei der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. In der Anmeldung ist anzugeben, ob der Angemeldete Inhaber eines selbständigen Betriebs ist. Auch ist sein Wohnort und Alter darin zu bezeichnen.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 15. Febr. 1912. M o s t h a f.

Kurs im Metallfärben.

An der K. Fachschule für Edelmetallindustrie in Gmünd soll im Fall genügender Beteiligung Ende April oder Anfangs Mai ds. Js. ein 3 1/2-tägiger Kurs im Metallfärben (Kupfer, Messing, Bronze, Stahl, Silber, Zinn und Zink) abgehalten werden. In den Kursen werden in erster Linie im Land anlässige, selbständige Gewerbetreibende und Gehilfen zugelassen. Das Unterrichtsgeld, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt 6 M. Minderbemittelten, im Land anlässigen Teilnehmern, die nicht am Kursort oder in seiner näheren Umgebung wohnen, kann auf Ansuchen ein Beitrag zu den Reisekosten gewährt werden. Besuche um einen solchen Beitrag müssen gleich bei der Anmeldung zum Kurs eingereicht werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 1. April d. Js. bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstand (ob selbständig oder Gehilfe), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 6. Februar 1912. M o s t h a f.

Die fünf Briefe der Kriegsgefangenen.

Wie der „Corriere della Sera“ erzählt, sind kürzlich in Bari fünf Briefe in einem Korb eingetroffen, welche einer der fünf in Garlan gefangenen Italiener, der Korporal Beniamino Gargano, an seinen Vater schickte, vier davon zur Weiterbeförderung an die Familien seiner Mitgefangenen. Die fünf Familien, welche weit auseinander wohnen, in Bari, Mailand, Ronza, Bellusco und Brescia, konnten sich vor Beginn des Krieges nicht und sind nun durch Bande innigster Freundschaft verbunden. Sie schreiben einander Briefe, die Wohlhabenden schicken den Armen Geschenke, und wenn Herr Gargano aus Bari sich auf Geschäftsreisen begibt, macht er einen Umweg, um eine oder die andere der Familien zu besuchen. Das Schicksal ihrer Söhne hat den Freundschaftsbund geknüpft. Als die Zeitungen meldeten, daß diese fünf Soldaten von den Türken gefangen genommen worden seien, als sie am 6. Nov. eine Erkundungsfahrt in der Dose von Tripolis vornahmen, suchten die fünf in ihren Söhnen betroffenen Familien Mitleid, suchten sie sich gegenseitig, alle Meldungen, die ihnen zugehen würden, auszutauschen. Bald nachdem der Vorfall in den Zeitungen gemeldet worden war, erhielten zwei der Väter, Gargano in Bari und Prosperio in Ronza gleichlautende Telegramme: „Verwundet. Gefangen bei Tirken. Beruhigt euch. Hoffen baldiges Wiedersehen.“ Ein Telegramm war mit Beniamino, das andere mit Paolo gezeichnet. Auch die anderen drei Familien wurden durch gleichlautende Telegramme benachrichtigt, und man mußte annehmen, daß einer der jungen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr.

Am Bundesratsitz die Staatssekretäre Kräfte, Wohnschaff.

Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Die Staatsberatung

wird fortgesetzt.

Abg. Seyda (Vot.) führt aus: In den öffentlichen Streit der Parteien über die Wahl wollen Sie uns nicht einmischen. Aber es ist charakteristisch, daß nach der Rede eines Fraktionsgenossen der Abg. Trendl sofort die Regierung aufforderte, ihre Polenpolitik unverändert fortzusetzen. Wir verlangen vor allem, daß bei den Wahlen kein amtlicher Mißbrauch der Stellung, des Ansehens und der Gewalt geübt wird.

Schulz (Reichsp.): In Schwed. sind zahlreiche Stimmzettel wegen ungenauer Namensangabe für ungültig erklärt worden, aber nur vom örtlichen Wahlortstand, nicht vom Wahlkommisariat.

David (Soz.): Wir verlangen angesichts der großen Vermögen, daß endlich mit der Einführung der direkten Reichssteuer begonnen wird. Gespart werden kann nur an den Ausgaben für Rüstungszwecke. Für eine neue Heeres- und Marinevorlage ist gegenwärtig der schlechtest-gewählte Augenblick. Die Masse der Bevölkerung hat kein Interesse an einem Krieg mit Frankreich oder England. Nur kleine, aber finanziell mächtige Kreise wünschen den Krieg, um dabei ihr Geschäft zu machen. Der alldeutsche Verband hat erklärt, daß die Ausführungen des Staatssekretärs v. Auleren-Wächter in vielen Punkten unrichtig seien. Wenn der Reichskanzler uns als international bezeichnete, so hat er das mit international verwechselt. Den Vorwurf des Terrorismus geben wir den Konserwativen zurück. Gewalttätige Revolution ist nicht unser Ziel. Der philosphische Reichskanzler versteht alles nur nicht seine Zeit. (Heiterkeit.) Herr Baasche rief er in rührender Weise zu: Herrmann kehre zurück, alles vergeben. (Große Heiterkeit.) Von Konzeptionen will der Reichskanzler nichts wissen. Da war ein Fürst Bismarck ein anderer Keil (Heiterkeit), da wurden Konzeptionen gemacht, sogar das preussische Wahlrecht sollte geändert werden. Viel schlimmer als Scheidemanns Aeußerung ist die konserwativer Hege gegen Bismarck und den König von Preußen gewesen, die darauf hinauslief, das gegebene Versprechen über die Wahlreform nicht einzuhalten und einen Wortbruch zu begehen. Der Nicht-einhalten des Präsidiums durch den Kaiser stellte sich als eine Prellerei gegen den unabhängigen Reichstag als souveräne Körperschaft dar. Der Regierung muß es genügen, wenn sie bereit sind, mit der Regierung des Monarchen praktisch zu arbeiten und das ist wiederholt und einwandfrei erklärt worden. Wir sind bereit zur positiven Mitarbeit an der Ausgestaltung unserer Verfassung im demokratisierenden Sinne. (Beifall bei den Soz.)

Schiffer (natl.) erklärt über die Vorgänge bei der Präsidentenwahl, Bebels Aeußerungen konnten nur dahin aufgefaßt werden, daß der soz. Vizepräsident im Falle der Verhinderung des Präsidenten verpflichtet und bereit sei, den Besuch bei Hof zu machen und das Kaiserhoch auszubringen. Diese Auffassung haben sämtliche Teilnehmer an der Besprechung. Um jedes Mißverständnis auszu-schließen, habe ich das Ergebnis der Besprechung sofort festgelegt. Ich muß bei der von mir gegebenen Schilderung bleiben. Jedenfalls kann ich konstatieren, daß unsere politischen Entschlüsse für die Zukunft wesentlich erleichtert werden (leb. Bravo).

Bebel (Soz.): Ich bin einfach starr über diese Erklärung des Herrn Schiffer. In seiner ganzen Darstellung ist kein wahres Wort. (Große Unruhe im ganzen Hause.) Der Redner gibt eine eingehende Darstellung der Vorgänge bei der vertraulichen Besprechung und schließt: Eine feierliche Erklärung ist nicht abgegeben worden. Ich habe nur gesagt: Wenn der Präsident verhindert ist, die offiziellen Verpflichtungen zu erfüllen, so versteht es sich von selbst, daß der Vizepräsident eintreten muß (Rufe: ne, also). Von Hoßgängerlei und Kaiserhoch war keine Rede. Die Nationalliberalen wollen jetzt mit einem Sündenbock aus der Verlegenheit herauskommen, und der soll ich sein.

Haase (Soz.): Wir haben aus eigenem Antrieb und unumwunden erklärt, ein sozialdemokratischer Vizepräsident würde die staatsrechtlichen Verpflichtungen übernehmen und darauf wurde uns gesagt, mehr zu fordern hätten die anderen Parteien keinen Anlaß.

Gröber (Z.): Bebel täuscht sich. Uns genügt die Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflichtungen nicht. Wir verlangen von jedem Präsidenten, daß er alle Verpflichtungen, mögen sie geschrieben oder ungeschrieben sein, erfüllt. Meine Erinnerung bezieht sich im wesentlichen auf diejenigen des Herrn Schiffer. Die Herren waren bereit, euentuell auch zu Hof zu gehen und auch das Kaiserhoch auszubringen. (hört, hört, große Unruhe im ganzen Hause.) Dagegen haben die Herren ausdrücklich erklärt, daß ohne eine Zwangslage der soz. Vizepräsident nicht zu Hofe gehen würde, auch könne man nicht verlangen, daß die Partei das Kaiserhoch mitmache.

Zund (natl.): pflichtet der Ansicht Gröbers und Schiffers bei.

Bebel (Soz.) fragt, haben Herr Zund und Herr Bassermann sich nicht bereit erklärt, sich mit der Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflichtungen zu begnügen?

Müller-Reinigen (F.B.): Wir bieten hier doch ein trauriges Bild (ironisches sehr richtig im Zentrum und rechts) zumal da es sich darum handelt, die Glaubwürdigkeit eines Abgeordneten herabzusetzen, noch dazu eines so angesehenen Mitgliedes wie Bebel (große Bewegung). Was Herr Gröber gesagt hat, entspricht vollkommen meinen Aufzeichnungen (Bewegung).

Damit schließt die erste Lesung des Etats, der an die Budgetkommission verwiesen wird. Die Anträge auf Ab-

gestellt, daß er mit seinem geheilten rechten Arm selbst schreiben kann. Alle fünf schreiben ungefähr dasselbe, daß sie gut behandelt werden und liebevolle Pflege erhalten. Leider ist aber in der Präfektur Ancona die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der Soldat Paolo Prosperio in der Gefangenschaft gestorben ist. Die Eltern und die Braut erhielten seinen letzten Brief einige Wochen nach seinem in Garlan erfolgten Tode.

Wohin ein Schulinspektor gehört.

In der Schule bei der Viktation,

Da fragte in der letzten Lektion

Der Herr Schulinspektor ein Kind

Neugierig, wie solche Herren sind:

„In welches Reich, mein Kind, gehören

Die Blumen, Bäume, Früchte und Beeren?“

Und freudig erwidert die Kleine sogleich:

„Sie alle gehören ins Pflanzenreich.“

Bestriedigt ruft der Inspektor darauf

Sofort ein anderes Mädchen auf:

„Sag mir, mein Kind, nunmehr dies eine:

„In welches Reich gehören die Steine?“

„Die Steine, das Salz, die Kohle sie alle

„Gehören ins Reich der Minerale.“

„Gut“, sagt der Inspektor, „nun frage ich dich,

„Du Kleine, wohin gehöre ich?“

Da wird das Kind erst ein wenig bleich,

Dann sagt es zögernd: „Ins Himmelreich.“

Rudolf Mayer, Dellingen.

Änderung der Geschäftsordnung werden ohne Debatte an die verstärkte Geschäftsordnungskommission verwiesen. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr Interpellation betr. Futtermittel und Kaffeezölle. Schluß 5 Uhr 15.

Berlin, 19. Febr. Die Einbringung der Flotten-Novelle im Reichstage dürfte ebenso wie diejenige der Heeresvorlage kaum vor drei Wochen zu ermöglichen sein, da ihre Einteilung noch nicht durchweg feststeht. Insbesondere über die Deckungsfrage sind noch keine endgültigen Entschlüsse vorhanden.

Berlin, 20. Febr. Zu der Ablehnung des Empfanges des Reichstagspräsidenten durch den Kaiser, erfährt die „Bad. Presse“, daß der Antrag des Reichskanzlers an den Kaiser mitbestimmt ist durch die Zugehörigkeit des Sozialdemokraten Scheidemann zum Präsidium. Der Kaiser würde auch Herrn Scheidemann nicht empfangen haben und zwar nicht weil Scheidemann Sozialdemokrat ist, sondern nur der Persönlichkeit Scheidemanns wegen. (Scheidemanns schwer beleidigende Ausfälle gegen das Hohenzollernhaus werden als bekannt vorausgesetzt.) Im übrigen aber kann man bei aller notwendigen Reserve mitteilen, daß der Bundesrat sich bereits mit dem ferneren Verhalten der verbündeten Regierungen gegenüber dem Reichstag befaßt hat und es hängt nur von der Arbeitsfähigkeit des Reichstages ab, ob im Bundesrat nicht nur wichtige, sondern auch folgenreichere Entschlüsse der Vollendung entgegenstehen. Der Reichskanzler persönlich ist fest entschlossen, sich zu der Duldung fruchtloser Parteipergamenten im Reichsparlament und zu etwaigen Fortsetzungen beleidigender Briskierungen des Reichsoberhauptes durch den Reichstag auf keinen Fall herzugeben.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 21. Februar 1912.

* **Eisenbahnfahrplan.** Unter den von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beantragten Änderungen für den vom 1. Mai 1912 bis 30. April 1913 gültigen Fahrplan sind u. a. vorgesehen:

Der Personenzug 900 (Werktags) soll auf der Strecke Nagold—Calw wegen der Arbeiterbeförderung hinausgerückt und wegen des Anschlusses an den Elzug 853 vom 1. Mai bis 30. September täglich ausgeführt werden.

Mit Rücksicht auf die Arbeiterbeförderung sollen die bisher nur vom 1. Mai bis 30. Sept. laufenden Triebwagenfahrten

Calw	ab 4.37 N.
Nagold	an 5.21
und Nagold	ab 6.56 N.
Calw	an 7.30

auch vom 1. Okt. bis 30. April ausgeführt werden.

Im Anschluß an den Elzug 878 soll vom 1. Mai bis 30. September ein Personenzug von Calw bis Nagold eingelegt werden:

Stuttgart	ab 9.36 N.	o. 1. Mai
Calw	an 10.55	bis
Nagold	an 11.20	30. Sept.

Der fetter leer zurückgeleitete Triebwagen von Fahrt 931 (Werktags vom 1. Mai bis 31. Okt. und ab 1. März) soll künftig als Triebwagenfahrt von Nagold bis Calw laufen und im Anschluß an den Elzug 878 bis Unterreichenbach fortgesetzt werden

Nagold	ab 10.15 N.	Werktags vom
Calw	an 10.49	1. Mai b. 31. Okt.
Stuttgart	ab 9.36	u. ab 1. März
Calw	an 10.59	
Unterreichenbach	an 11.21	

Nagold—Altensteig. Keine Änderung.

* **Fasnacht.** Gestern nachmittag bewegte sich wieder ein Faschnachts-Umzug durch die Straßen der Stadt, bestehend aus vier Wagen; auf diesen waren verschiedene Lokalevents in humoristischer Weise dargestellt. Abends fanden sich verschiedene Vereine in ihren Lokalen zusammen, um die zu Ende gehende Herrschaft des Prinzen Karneval in gebührender Weise zu verabschieden.

* **Watterbach, 19. Febr.** Der Ortsviehversicherungsverein hielt am Sonntag in der „Linde“ hier unter dem Vorsitz des Vorstands, Stadtpfleger Kieger, seine jährliche Generalversammlung. Anwesend waren 121 Mitglieder von 255. Der Vorstand trug die Geschäftsergebnisse vor. Diefelben sind folgende: Zahl der versicherten Tiere 543. Schadensfälle infolge Rotschlachtungen 20. Diefür waren an Entschädigungen zu bezahlen 6248 \mathcal{M} . Außerdem waren noch 428 \mathcal{M} Tierarzt- und Apothekerkosten zu bestreiten. Der Reservefond beträgt 104 \mathcal{M} , die Ausstände ca. 150 \mathcal{M} , die Schulden 500 \mathcal{M} . Auf Antrag des Vorstands wurde beschlossen, das gesamte Aktivvermögen samt dem zu erwartenden Staatsbeitrag zur Begleichung der Schulden zu verwenden und da etwa 120 neu eingetretene Mitglieder an den vorhandenen Schulden nicht teilnehmen, soll an den Gemeinderat, als Gläubiger, die Bitte gerichtet werden, den Rest der Schulden nachzulassen. Der Vereinsleiter, Herr Oberamtsleiter Megger in Nagold, hielt sodann einen interessanten, allgemein verständlichen Vortrag über Viehseuchen. Der Vorstand dankte sowohl dem Herrn Oberamtsleiter für seinen lehrreichen Vortrag, als auch den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und schloß die Versammlung.

] **Nohrdorf, 19. Febr.** Die dem deutschen Werkmeisterverband angehörigen Werkmeister des Bezirkes, trafen sich gestern hier im „Adler“ zwecks Gründung eines Bezirksvereins mit dem Sitz in Nohrdorf. Selber waren dieselben dem V.-V. Calw zugeteilt. Die Verhandlungen verliefen recht harmonisch und zeitigten das gewünschte Resultat. In die Vorstandschäft des neuen Vereins wurden gewählt die HH. Thomas und Sandfort, Nohrdorf sowie Lehmann-Nagold. Der Verband Deutscher Werkmeister zählt z. Z. 53 000 Mitglieder, die sich auf ca. 900 Bezirksvereine verteilen. An Wohlfahrtsvereine besitzt der Verband: Sterbekasse, Witwen-, Waisen- und Pensionskasse, Stellenvermittlung, Unterstützung stellenloser Mitglieder, Rechtsschutz sowie Feuerversicherung. Die Gesamtausgaben für diese Rassen überschritten 1910/11 die Summe von 2 500 000 \mathcal{M} . Die Werkmeister des Bezirkes, soweit sie dem Verband noch fernstehen, sind zum Beitritt eingeladen.

] **Nohrdorf, 19. Febr.** Auf der in letzter Woche in Neutlingen stattgefundenen 27. Landesausstellung der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine Württembergs, hat Herr Kaufmann E. Sigler hier, für schwarze italienische Hühner den 1. Preis und einen Staatspreis erhalten.

r **Walldorf, 20. Febr.** (Waldbrand). In einer etwa 4—5jährigen Forstkultur in der Ritzhalde brach auf bis jetzt noch unangekündigte Weise ein Waldbrand aus. Das Feuer erstreckte sich über einen Platz von etwa 14 Ar und hätte, da der Wind das gefährliche Element ansahelte, noch weiter um sich gegriffen, wenn nicht aus einer nahegelegenen Wirtschaft mehrere Männer auf den Alarmruf herbeigeeilt wären, denen es gelang, das Feuer noch im Keime zu ersticken.

Eßringen, 21. Febr. Der in unserem Ort zur Erholung weisende und von allen Leuten geliebte Missionar Krenz hat uns am letzten Sonntag durch einen Lichtbilderabend schöne Stunden bereitet.

Bödingen, 19. Febr. (Kort.) Der Bauer Michael Koch setzte beim Güllenführen sein vierjähriges Söhnchen auf den Wagen; unterwegs stürzte dasselbe vom Wagen und wurde überfahren. Schwerverletzt mußte das Kind ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold verbracht werden. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus den Nachbarbezirken.

r **Calw, 20. Febr.** (Todschiß) Gestern vormittag wurde auf der Straße zwischen Reinach und Reithelm die Leiche eines Bürgers von Reithelm am Fuße einer hohen Böschung in einer Blutlache gefunden. Es scheint, daß der während der Nacht auf dem Heimweg begriffene bejahrte Mann totgeschlagen und die Böschung hinuntergestürzt worden ist. Der Polizeihund verfolgte eine Spur, verlor sie aber im Walde.

Leinach, 19. Febr. In vergangener Nacht wurde auf dem Heimweg nach Reithelm der frühere Fabrikarbeiter Harisch die steile Straßensböschung hinuntergestürzt. Er wurde als Leiche aufgefunden. Nach dem Täter, dessen Spur gegen Sommerhardt führt, wird eifrig gefahndet.

Landesnachrichten.

r **Stuttgart, 20. Febr.** (Operation des Fürsten Karl v. Urach.) Fürst Karl v. Urach, der schon seit längerer Zeit erkrankt ist, mußte sich heute nachmittag einer Operation im Marienhospital unterziehen. Die Operation wurde von Professor Dr. Zeller ausgeführt. Es handelt sich um ein Leberleiden.

p **Stuttgart, 20. Febr.** Für das im Herbst ds. J. hier stattfindende Gordon-Bennett-Fliegen fest der Württ. Verein für Luftschiffahrt neben verschiedenen Ehrenpreisen folgende Geldpreise aus: 8000 \mathcal{M} für den Ersten, 6700 \mathcal{M} für den Zweiten, 5300 \mathcal{M} für den Dritten, 4000 \mathcal{M} für den Vierten, 3000 \mathcal{M} für den Fünften, 2000 \mathcal{M} für den Sechsten und 1000 \mathcal{M} für den Siebenten. Dazu kommen noch die den 3 ersten Siegern sachgemäß zustehenden Anteile an den Nennungsgeldern. Mit dem Fliegen fest auch verschiedene Festlichkeiten verbunden und sonstige Veranstaltungen; darunter eine nationale Ballonweiffahrt. Ein Zeppelin-Luftschiff soll Passagierfahrten ausführen.

p **Die Eröffnung der neuen Stuttgarter Hoftheater** wird, wie verlautet, Mitte September stattfinden. Die Eröffnungsfestlichkeiten werden in großem Stil gehalten sein. Das künstlerische Hauptprogramm soll aus zwei Festvorstellungen bestehen, von denen die eine am Abend der Eröffnung in dem großem, für die Oper bestimmten Hause und die nächste am folgenden Tag als Matinee im andern Hause stattfinden.

— **Fahrtgeschwindigkeit schwerer Lastkraftwagen.** Von der K. Stadtdirektion ist für Lastkraftfahrzeuge, deren Gesamtgewicht 5,5 Tonnen (= 110 Zentner) übersteigt, die Fahrtgeschwindigkeit innerhalb des geschlossenen Ortschafts in Stuttgart auf 10 Kilometer in der Stunde oder 166 Meter in der Minute herabgesetzt haben. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird nach § 21 des Kraftfahrzeuggesetzes vom 3. Mai 1909 mit Geldstrafe bis zu 150 \mathcal{M} oder mit Haft bestraft.

p **Stuttgart, 20. Febr.** (Eine Gauß-Straße.) Der Gemeinderat hat die Straße im Gerwand Forst von der Hauptmannsreute zur Kräherwaldstraße nach dem früheren Oberbürgermeister v. Gauß „Gauß-Straße“ benannt.

Ögingen, 18. Febr. Nachdem seit ca. 14 Tagen hier keine Erdschütterungen mehr verspürt worden sind, glaubt man der begründeten Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß im Erdinneren endlich ein Ausgleich stattgefunden hat und die gigantischen Naturgewalten zur Ruhe gekommen sind.

r **Heilbronn, 20. Febr.** (Besuchung.) Der Ciesfeldakteur der Neckarregulierung, Dr. Ernst Jäck, der

im Auftrag der deutschen und der türkischen Regierung die türkische Studienkommission für Deutschland im vorigen Jahr organisiert hat, hat eine politische Beratung nach Konstantinopel erhalten, sie aber abgelehnt; er wird einen Ruf nach Berlin folgen, um im Auftrag des Auswärtigen Amtes deutsche Schulen für die Türkei zu organisieren und zugleich die Direktion des Deutschen Werkbunds zu übernehmen, der in Paris eine deutsche Ausstellung vorbereitet. Wie wir hören, wird Dr. Jäck bereits im April nach Berlin übersiedeln.

Gerichtssaal.

p **Stuttgart, 19. Febr.** In dem bekannten Beleidigungsprozeß des Redakteurs Eugen Roth, gegen den Sekretär des Hansabundes, H. G. Bayer, der seinen Ursprung in der Wahlbewegung bei der Stuttgarter Stadtschultheißenwahl hat, wurde heute vor dem K. Landgericht die Berufung des Privatklägers Roth gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts verhandelt. Bayer hatte in der Wahlzeit in der Neckarzeitung unter dem Pseudonym „Hagelberg“ einen Residenzbrief veröffentlicht, in dem er sich über Indiskretionen aus vertraulichen Parteilbesprechungen beklagte und gegen diejenigen, denen diese Indiskretionen zur Last fallen, beleidigende Ausdrücke (Lumpen, Leute mit ramponiertem Charakter usw.) gebrauchte. Der Artikel war in politischen und journalistischen Kreisen als gegen Roth gerichtet angesehen worden, weil bekannt geworden war, daß Roth eine Besprechung mit dem damaligen Kandidaten Regierungsrat Lautenschlager hatte. In der heutigen Berufungsverhandlung suchte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Klein, einen Vergleich herbeizuführen. Der Angeklagte erklärte sich bereit, eine Erklärung abzugeben, in der der Angeklagte versichert, den Privatkläger mit den von ihm erhobenen Vorwürfen nicht gemeint zu haben und in der weiter gesagt ist, daß der Angeklagte die Ueberzeugung erlangt habe, daß Roth nicht der Urheber jener Indiskretion sei. Der Vergleich scheiterte aber, da der Angeklagte sich mit der Teilung der Kosten nicht einverstanden erklären konnte. Die Verhandlung selbst ergab nichts neues mehr. Nachmittags 4 Uhr wurde das Urteil verkündet; es geht dahin: die Berufung wird verworfen, der Privatkläger hat die Kosten zu tragen.

w **Berlin, 20. Febr.** Der Händler Döring wurde heute wegen Diebstahls, darunter im Reichskanzlerpalais, zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Verkündung des Urteils erhob sich der Mitangeklagte, der aber freigesprochen worden war, Czjinski und rief: Dieser Mann ist der Mörder der Witwe Hoffmann in der Blumenthalstraße. Die Kriminalpolizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 19. Febr. Der in Betrugs- und Spielaffären mehrfach genannte Graf Wolff-Metternich wurde wegen Widerstandes und wissentlich falscher Anschuldigung der Gefängniswärter zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

w **Dar es Salaam, 20. Febr.** Gestern wurde das Urteil des Kaiserlichen Obergerichtes in der Berufungssache des Fhrn. v. Wächter, früheren Referenten des Kaiserlichen Gouvernements, gesprochen. v. Wächter war wegen Weineids angeklagt und in erster Instanz zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gestern wurde er freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Deutsches Reich.

r **Berlin, 20. Februar.** Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Der Raubmord in der Alten Jakobstraße dürfte durch die Verhaftung des Schlossers Oswald Trenkler in Jittau seine volle Aufklärung finden. Daß Trenkler zu der Bluttat in irgend einer Beziehung steht, ist schon jetzt außer allem Zweifel. Er soll in Berlin und anderen Städten in Verbrecherkreisen verkehrt und sich an Einbrüchen beteiligt haben. Trenkler wird als gewalttätiger Mensch geschildert, der wiederholt gegen seinen eigenen Vater und seine Geschwister tödlich geworden sei. — Der „Morgenpost“ wird in später Nachtstunde aus Jittau gemeldet, daß Trenkler ein teilweises Geständnis abgelegt habe.

r **Berlin, 20. Febr.** Die Fürstin Fürstenberg, die mit dem Fürsten und der fürstl. Familie seit Anfang Januar im Hotel Esplanade wohnt, ist erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen müssen. Die behandelnden Ärzte veröffentlichen folgendes Bulletin: Fürstin Fürstenberg erkrankte an einer akuten Mittelohrentzündung. Heute wurde im West-Sanatorium die Eröffnung des linken Warzenfortsatzes nötig. Das Befinden der Fürstin ist nach gut verlaufener Operation zufriedenstellend.

p **Bforzheim, 20. Febr.** Ein bekannter Industrieller unserer Stadt, Herr Alexander Jalliet, wurde gestern früh durch den Tod abgerufen. Er befaß hier eine Fabrik Chatons und Galerien, jugenloser Kugeln und ähnlicher Hülsartikel der Bijouteriefabrikation. Durch diese Einrichtung, zu der er alle Maschinen persönlich konstruierte und baute, hat er Bforzheim unabhängig von Paris gemacht, denn von dort hatten bislang alle diese Artikel bezogen werden müssen, da die technischen Vorteile zu deren Herstellung hier noch unbekannt waren.

Grimma, 20. Febr. Die Prüfung aller Kandidaten des hiesigen Lehrerseminars wurde vom Ministerium für ungültig erklärt, da bei der Lateinprüfung unerlaubte Hülfsmittel benützt worden sind. Ein Kandidat versuchte deshalb durch Öffnen des Gasrahmens Selbstmord zu verüben. Die Prüfung ist 1913 nochmals zu wiederholen.

Ausland.

w **Bern, 20. Febr.** Die Herbstmanöver der Armee-korps, denen der Kaiser einen oder zwei Tage betwohnen



...werden voraussichtlich zwischen Zürich und Wil (in der Nähe von St. Gallen) stattfinden.

Petersburg, 20. Febr. Auf dem Wege von Chol nach Dschulfa hat ein bewaffneter Reitertrupp eine Kosakenpatrouille überfallen. Nach einem halbstündigen Schermüßel entflohen die Berser und nahmen einen Toten oder Verwundeten mit sich.

Konstantinopel, 20. Febr. Wie verlautet, wird der frühere Arbeitsminister Haladschian, ein Jungtürke das Portefeuille des Finanzministers übernehmen. Der jetzige Finanzminister Naki-Bey werde aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten.

Petersburg, 10. Febr. Zur Begegnung des amerikanischen 301. Krieges richtet der Landwirtschaftsminister bessere Bewässerungsanlagen für Turkestan an (das die Hälfte des russischen Baumwollbedarfs liefert, während die andere Hälfte Amerika stelle), um dadurch einen besseren Ertrag der Ernte zu erzielen. Ferner schlug der Minister den rechtzeitigen Ankauf amerikanischer landwirtschaftlicher Maschinen vor. In beiden Fällen befürwortete der Ministerrat nur eine beschränkte Staatshilfe.

London, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte der Unionist Hunt, ob die Regierung mit Rücksicht auf die Beschaffenheit einer Zeugnisaussage im letzten Spionageprozess gegen einen britischen Untertanen vor dem Leipziger Reichsgericht in freundschaftlicher, nicht formeller Weise sondieren wolle, um eine neue Verhandlung oder eine Revision durchzuführen. Staatssekretär Grey erwiderte, es würde für die britische Regierung ganz zwecklos sein, den Versuch zu machen, in dieser Sache amtliche Schritte zu tun. Der Liberale King fragte, ob zwischen dem britischen und dem deutschen Auswärtigen Amt Mitteilungen über den Fall Steward ausgetauscht worden seien. Hierauf antwortete Grey, er könne über diesen Gegenstand keine Mitteilungen machen. King richtete weiter an den Ministerpräsidenten die Anstache, ob seine Aufmerksamkeit auf den Unterschied der Behandlung gelenkt worden sei, die Spionen in England und in Deutschland zuteil würde, oder wisse, daß die Uebersführung wegen Spionage in Deutschland eine leichtere Behandlung unter weniger entehrenden Bedingungen nach sich ziehe als in

England und ob er nicht auf dem Wege der Befehlgebung eine ähnliche Behandlung für derartige Delikte in England einführen wolle. Ministerpräsident Asquith erwiderte, sowohl in England wie in Deutschland sei das Urteil in Spionagefällen in das Ermessen des Gerichtshofes gestellt und könne je nach Art des Deliktes und der Person des Täters verschieden ausfallen. Nichts sei geschehen, was ihn zu der Ansicht bringen könnte, daß eine Abänderung des Gesetzes notwendig sei.

London, 20. Febr. Die Lage in den Docks von Glasgow wird wieder ernst, da die Dockarbeiter sich weigern, nach den Bestimmungen des neuen Abkommens, das von Sir George Asquith vermittelt wurde, zu arbeiten. Tausende Tonnen von Waren liegen in den Docks und niemand wagt, sie anzuführen. Eine Firma, die den Schutz der Polizei nachsuchte, um eine Sendung von Gütern fortzuschaffen zu können, wurde verständigt, daß die Polizei die Fortbringung der Waren nicht für angezeigt halte. Wenn die Firma versuchen würde, die Waren fortzuschaffen, so würde sie dies auf eigene Gefahr tun. Andere Firmen lehnen es ab, selbst leichtverderbliche Güter weiterzubefördern, wofür nicht für militärischen Schutz gesorgt wird.

W Mexiko, 19. Febr. Die Aufständischen sind jetzt in 18 Staaten mit kriegerischen Operationen beschäftigt. In einem Gefecht am 17. Febr. bei San Petro sind 27 Mann gefallen.

Der Krieg um Tripolis.

Rom, 19. Febr. Nach einer amtlichen Note werden sich die Kriegskosten bis Ende März ds. Js. auf 150 Millionen Lire belaufen. Der Staatsschatz verfügt noch über 350 Millionen Lire ordentliche Einnahmen, die ebenfalls zur Deckung der Kriegskosten dienen sollen.

Konstantinopel, 20. Febr. Der Sultan hat für die Witwen und Waisen der im Tripoliskriege gefallenen Offiziere und Soldaten 3000 Pfund gestiftet.

Literarisches.

Im Hans Sachs-Verlag in München ist von Oberingenieur D. Buggeln ein äußerst feines und populär geschriebenes Buch über

„Die Elektrizität als Betriebs- und Verkehrsmittel“ erschienen und für Mk. 1.20 durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Regold zu beziehen. Im gemütlichen Plauderton entwirft der Verfasser ein Bild von allen elektrischen Vorgängen und Anwendungsformen. Durch treffende Vergleiche mit anderen Abteilungen werden Begriffe wie Volt und Ampere, Watt und Kilowatt so deutlich erklärt, daß schon eine gute Volksschulbildung genügt, um ein richtiges Verständnis für diese Begriffe zu bekommen. Für staatliche und kommunale Behörden, sowie überhaupt für jeden gebildeten Menschen, der die Elektrizität im Haushalt oder Betrieb benutzt, wird dieses Buch ein ganz vortrefflicher Ratgeber sein.

Wißt ihr des Bauern List, lautet ein altes, bewährtes Sprichwort: denn gut behandelter Stallmist bleibt noch wie vor die sichere Grundlage jeder Feldbestellung. Allerdings kann man heute nicht mehr nur mit Stallmist allein wirtschaften. Wer unter den jetzigen Verhältnissen vorwärts kommen will, muß unbedingt neben Stallmist vor allem noch Thomasmehl verwenden. Für die Frühjahrsbestellung kann dasselbe schon im Februar mit bestem Erfolg auf jedem Boden ausgestreut werden. Selbst zur Kopfdüngung dünnstehender Saaten wird im zeitigen Frühjahr Thomasmehl erfolgreich verwendet.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Wutwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Die atlantische Depression beherrscht jetzt die Wetterlage. Die anfänglich aus Südwesten kommenden Winde haben die übliche Rechtsdrehung nach Westen und Nordwesten erfahren. Für Donnerstag und Freitag ist nachhaltiges Wetter zu erwarten.

Hierzu das Blaueflüßchen Nr. 8 und Schwäbischer Landwirt Nr. 4.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Regold.

Mindersbach M. Regold.
Am Samstag, den 24. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr,
wird die hiesige
Schafweide
und um 1 1/2 Uhr
die Gemeindejagd
auf dem Rathaus
verpachtet.




Gemeinderat.

Fünfbrunn.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag, den 23. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr,
werden aus dem Gemeindevald Hagwald
auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht:
57 Rm. buch. Scheiter,
86 " " Anbruch.
Gemeinderat.



Gemeinde Mödingen, Oberamt Herrenberg.
Die bei Errichtung einer Wasserleitung hier erforderlich
werdenden
Erdb- und Betonierungsarbeiten
sollen im Submissionsweg vergeben werden.
Der Kostenvoranschlag beträgt bei Erdarbeiten 4040 M.,
bei Betonarbeiten 1720 M.
Das Projekt und die Akkordsbedingungen können bis zum 29.
Februar d. J. auf dem Rathaus hier eingesehen werden, bis zu
welchem Tage auch die Offerte für genannte Arbeiten auf dem Rat-
haus hier eingereicht sind.
Gemeinderat.

Berein für Zeppelinfahrten.
Jahresbeitrag 6 Mark.
Unter den Mitgliedern werden fortdauernd
Freifahrten im Zeppelinluftschiff
ausgelost.
Anmeldungen für Regold und Umgegend nimmt
entgegen: die Exp. des Gesellschafters.

K. Forstamt Regold.
Holz-Verkauf.
Am Freitag, 23. Februar,
aus Staatswald Schloßberg:
2 Eschen und 1 Akazie für Wag-
ner, 16 Rm. Anbruch und 4
Flächenlose Keifig.
Zusammenkunft 9 Uhr im Schloß-
garten.

Calw.
Gesucht wird auf 1. April in
ein Gasthaus ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushaltung
Moros 3. Kapten.

**Bäcker-Lehrlings-
Gesuch.**
Ein ordentlicher Junge, der Lust
hätte, die Brot- und Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, wird auf Ostern
angenommen, (Lohn nach Ueberein-
kunft) bei
Frei Wurster,
Brot- und Feinbäckerei
mit elektr. Teigmaschine,
Pforzheim, . . . Weiherstr. 31.

Die Influenza
Geschichtliches — Wesen und
Verlauf — Heilung und
Schutzmaßregeln.
In gemeinverständlicher Darstellung
von **Dr. med. Leo Müller.**
Mit 1 Tafel. Gebunden 1.— M.,
gebunden 1.40 M.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Lebensversicherung!
Fleißige Herren jeden Standes
finden lohnende
Nebenbeschäftigung
durch Agentur-Übernahme oder als
stillen Vermittler eventl. auch feste
Anstellung.
Off. an Fr. Vadas, Subdirektion
Stuttgart, Olgastr. 138.

!! Brillen u. Zwider !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Regold.
5-6 tüchtige Malergehilfen
können sofort eintreten bei
Malermeister Ungerer.

Hm-! „Einen besseren Geschmack als mit
Ihrem
Andre Hofer
Seigen-Kaffee
habe ich noch mit keinem anderen
Kaffeezusatz erzielt; er ist einfach
großartig! Ich werde ihn überall
empfehlen...“ (Aus einem Briefe.)
Hunderte solcher begeisteter, ähnlich lautender Briefe erhielten
wir nachweislich von Frauen aus allen Ständen. Haben auch
Sie sich schon ein Urteil gebildet? Er ist zu haben bei
H. G. Gaus, H. Lang, H. Strenger.



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst
9 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— 9
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41
Kein Befucher der Stadt München
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstr. 41, befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!




Nagold.
Elektr. Taschenlampen
und Ersatzbatterien:
empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher.

Auszuleihen
sind gegen gute e. ste Haus-
und Gütersicherheit
800, 1000, 1500, 2000,
2500, 3000, 4000, 7000,
15 000 und 20 000 Mk.
Die größeren Posten werden auch
geteilt abgegeben. Gesuche mit
Schätzungskunde neuesten Datums
belegt, wollen eingekandt werden und
ist zu weiterer Auskunft gerne bereit
Karl Roller,
Kirchbrunnstraße 12, Heilbronn.

Edhausen.
Empfehle:
Kernmehl,
Weizenmehl,
Brotmehl, guter Qualität,
sowie anerkannt reines
selbst gemahlens
Welschkornmehl,
Gerstenfutttermehl
zu sehr. Preisen.
Parfessschaften und
Händler erhalten Vorzugspreise.
C. Kempf,
untere Mühle.

Für Schreiner und Bauern
liefert billigst
Pitsch Pine,
Red Pine,
u. nord. Tannensorten
zu Böden,
eichene und buchene
Parkettböden,
Eichenholz und
Buchengedämpftes Holz,
Eichenfournier und
Sperrholzplatten.
Fr. Lutz,

Halterbach.
Ein:
Kuh
samt 8 Tage altem
Kalb hat zu verkaufen
Johs. Lehrer, Glaspermeister.

Der Skatabend
war wieder außerordentlich gemütlich,
wir haben einen guten Nacht
entwickelt und die Luft war zum
Schneiden. Daß ich trotzdem keinen
tauchen Hals habe, danke ich den
Wobert-Tabletten, die ich gleich
beim Heimkommen und heute früh
genommen habe. Sie machen den
Hals frei und benehmen auch den
schlechten Geschmack im Mund. Die
Schachtel kostet in allen Apotheken
1,- und hält lange vor. Niederlage
in Nagold; Apotheke v. D. Schmid.

Fourniere
Ferd. Schänfeler,
Ehlingen.

Freiwillige Feuerwehr
Nagold.

Am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs
findet vormittags 9 Uhr im Rathausaal
Diplomverteilungs-Feier
für 25- und 20jährige Dienstzeit
statt. Hieran beteiligt sich die Feuerwehr am Festzug und Festgottes-
dienst. Antreten beim Rathaus präzis 8 1/2 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Den 20. Februar 1912.
Das Kommando.

Nagold.
Das Militärgenossenschaftsheim
Waldeck
hält am Freitag, den 23. Februar
Königs Geburtstags-Feier
mit **Tanz** im Kurhaus „Waldlust“
ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Besondere Ein-
ladungen ergehen nicht.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Wildberg, 20. Februar 1912.
Todes-Anzeige.
Hem! machen wir die schmerzliche Mit-
teilung, daß unsere innigstgeliebte und treube-
sorgte Tochter, Schwester und Schwägerin
Marie Rau
erstern unerwartet schnell im Glauben an ihren
Erlöser, 33 Jahre alt, sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der tiefgeheuzte Vater
Christian Rau,
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Februar,
nachmittags 2 Uhr statt.

Wildberg.
Fahrnis-Auktion.
Nächsten Samstag, den 24. Febr., von vorm. 9 Uhr an,
wird bei Christian Straub, hier eine Fahrnisauktion abgehalten,
wobei vorkommt:
Schreintwerk, Fahr- und Bandgeschirr, 1 Hand-
dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine,
1 Leiterwagen, 1 Düngewagen, 2 Pflüge,
1 Düngeschlitten, 1 Schleifstein, 1 Handpflanzwagen,
sowie eine größere Partie Feld- und Handgeschirr.

Hochdorf N. Horb.
Fahrnis-Verkauf.
Untergehener verkauft gegen Barzahlung, weil entbehrlich geworden,
am Samstag, den 24. Februar 1912,
vormittags 9 Uhr,
2 aufgemachte Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge,
1 Gullensaß, 1 Futterschneidmaschine, ca. 30 Ztr.
Stroh, ca. 10 Ztr. Heu.
Johann Georg Seeger, Bauer.

Tischdecken hervorragende Auswahl,
elegante Dessin,
von Mk. 1.— per Stück an, enorm billig.
Beachten Sie die Schaufenster.
W. Hettler,
Kaufhaus
Nagold. Gde Marktstraße und Hintere Gasse.
Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.
Nene Dampfäpfel
sowie
süße Orangen
sind eingetroffen bei
Herm. Knodel.

Wildberg.
Jeden Dienstag und
Donnerstag **Nachmittag**
u. Sonntag von 3 Uhr ab
hin ich bei Herrn Hofm. Krahl zu
treffen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

Effringen.
Am Samstag, den 24. Febr.,
(Matthiasfeiertag)
Große
Hundebörse,
wozu freundlichst
einladet
Wilhelm Nikolaus
zum „Pflug“.

Obertalheim N. Nagold.
Die Untergehene hat ungefähr
100 Ztr. gut eingebrachtes
Heu
zu verkaufen.
Martin Samu, Bauers Witwe,
gegenüber dem „Kaiser“.

Walldorf.
Untergehener verkauft am
Samstag, den 24. Februar
(Matthiasfeiertag) einen neuen
Ruhwagen.
Christian Mast, Schmiedmeister.

Damenbart.
Nur bei Anwendung des neuen
Auxilium-Verfahrens, das alles bis-
herige übertrifft, verschwindet sofort
jed. unerwünschte Haarwuchs spur-
und schmerzlos. Absterben der
Wurzeln für immer. Selbstan-
wendung. Kein Risiko, da Erfolg
und Unschädlichkeit garantiert, sonst
Geld zurück. Preis Mk. 2.50,
gegen Nachnahme oder Briefmarken.
(20 Bg. Porto).
G. Zeter, Hagenau i. G. 48.

Vorausbestellungen
auf die Jubiläums-Ausgabe des
Favorit-Moden-Albums
Frühjahr-Sommer 1912
nimmt entgegen
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Garantiert
reinen
Natur-
Lamm-
Honig
empfiehlt
Wienezüchter **Gottl. Klais.**



Einige
Sofa und Matratzen
verkauft billigst, ebenso nimmt einen
geordneten
Jungen
aufs Frühjahr in die Lehre.
D. D.

Maler-Lehrling
gesucht, unter Zusicherung sehr
unter Ausbildung, zu sehr
günstigen Bedingungen!
Georg Moser, Malerm.,
Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Nagold.
Ein wohlerzogener
Knabe
mit guter Schulbildung, der etwas
Borkenntnisse im Zeichnen hat und
Luft hat, das Malergewerbe zu
erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei
J. Bepfeler, Malermeister.

Altensteig.
**Gärtner-
Lehrlingsgesuch.**
Ein ordentlicher
Junge, der Lust hat, sich in der
Gärtnerei gründlich auszubilden,
findet unter günstigen Bedingungen
eine gute Lehrstelle bei
Gust. Zieffe,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Ein ordentlicher
Junge,
welcher Lust hat, die Brot- und
Feinbäckerei gründlich zu erlernen,
wird auf 1. Mal nach Stuttgart
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Carl Pfost, Bäckerm.,
Wildberg.

Persil
wäscht
praktisch!
gründlich!
billig!
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Erprobt u. gelobt!
Erschließlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fab. auch d. allerbilligsten
Henkel's Bleich-Soaa

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Todesfälle: Ludwig Wilhelm, Sohn des
Heinrich Haug, Kaufmanns, 5 Monate
alt. Den 20. Febr.